

Arbeiter-Zeitung

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Partei Deutschlands
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball

Verstärkt die rote Presseoffensive
Unsere Zeitung gehört zu jeder Arbeiterbewegung. Macht die roten Wähler zu unseren Lesern. Gestaltet den kommenden Sonntag zu einem **Großwerbetag!**

Bezirk Sachsen
Kreisleitung . Das Bild der Woche

Verleger: Die Kommunistische Partei Deutschlands in Ostschlesien, Sektion der KPD, Postfach 100, 1000 Dresden. Druck: Die Arbeiter-Zeitung, Postfach 100, 1000 Dresden. Druck: Die Arbeiter-Zeitung, Postfach 100, 1000 Dresden. Druck: Die Arbeiter-Zeitung, Postfach 100, 1000 Dresden.

8. Jahrgang Dresden, Freitag den 25. November 1932 Nummer 269

Massensturm gegen „Präsidential-Kabinett“! Kanzlerschaft Hitlers unter revolutionärem Massendruck gescheitert

Aber keine Abwägung der tatsächlichen Angriffsmethoden gegen das Proletariat . Macht die Betriebe und Stempelstellen kampffertig! Verstärkt die Mobilisation für die rote Einheitsfrontaktion!

Berlin, 25. November 1932

Der Reichspräsident hat den Vorschlag Hitlers, ihm den Kanzlerposten mit allen Diktaturvollmachten des Artikels 48 zu geben, abgelehnt. In dieser Entscheidung und an dem langwierigen Scheitern um das neue Diktaturkabinett wird deutlich erkennbar, daß sich die deutsche Bourgeoisie in ihren eigenen Widersprüchen mindet. In Anbetracht der sich immer härter formierenden Kampffront des Proletariats hat es Hindenburg schließlich nicht gewagt, Hitler die vollkommene Macht anzuhändigen.

Das geht auch aus seiner Abgabe an Hitler deutlich hervor, denn darin heißt es, daß „ein von Herrn Hitler geführtes Volkswirtschaftlich schlagkräftiges Kabinett mit all ihren Folgen für eine außerordentliche Verbesserung der Lage der im deutschen Volk existierenden Notstände“.

Diese Formulierung widerspiegelt die Angst der entscheidenden herrschenden Schichten, daß eine Hitlerregierung den bestehenden Status der revolutionären Säuerung zum offenen Ausbruch bringen würde.

Die Angst davor konnten die Nazis auch durch ihre laute Verleumdungen nicht mindern.

Nach geltender Verfassung des Reichspräsidenten, der Gewaltenteilung, die die Reichsregierung als „letzte Instanz“ gegen den Willen der Reichsregierung in empfehlender Erinnerung.

So schrie der Reichspräsident im Zusammenhang mit einem letzten wünschenden Appell, man möge die Verleumdungen der Nazis und Ministerkasseln doch erlösen, unter anderem:

„Schon erhebt der Bolschewismus sein Haupt. Adolf Hitler und seine ganze Bewegung sind das letzte Bollwerk! Weichen erst die Dämme der braunen Front, dann ist Deutschland endgültig verloren.“

Das Winkeln der regierungsfähigsten Reichsregierung wie es nach dem Willen in dem zwischen Hitler und Hindenburg geführten Entscheidungskampf zum Ausdruck gekommen ist, das ausdrückliche Bekenntnis der Nazis zur Völkervergiftung.

Das alles hat die Bourgeoisie trotzdem nicht dazu veranlassen lassen, die Regierungswünsche der Nationalsozialisten zu erfüllen.

Tenn die Bourgeoisie weiß, wie zum Beispiel im Sommer 1932 die Antifaschistische Aktion in voller Aktion und erfolgreich auf den Plan trat, als das Hitlerregiment sich durch eine blutige Welle des Terrorismus nach oben tragen lassen wollte. Nicht ohne Grund befürchteten die Hugenberg-Papen von einer Hitlerregierung die allzu fürchterliche Entfaltung des revolutionären Aufstandes; denn

den SPD- und Gewerkschaftsführern würde im Falle einer Hitlerregierung die Isolierungspolitik und die Abwertung von Streikern noch viel schwerer fallen als jetzt.

In noch schmerzlicherem Tempo würden die sozialdemokratischen und auch die nationalsozialistischen Werkstätten zum Opfer der proletarischen Revolution fallen. So hat Hindenburg nicht zuletzt unter dem Druck der mächtig anwachsenden Massenbewegung die Ernennung Hitlers nicht vorgenommen.

Hitler wird nicht Reichskanzler, weder in einem „Reichskabinett“ noch in einem „Präsidentialkabinett“. Darüber jubeln die sogenannten „republikanischen“ Blätter vom Schicksal des Reichspräsidenten und des Reichsministerpräsidenten, als ob damit ein großer Sieg errungen sei. Das ist infanter Schwindel, ein höchst gefährlicher Betrug der wertvollsten Massen! Damit soll das arbeitende Volk nur über die tiefen Gefahr hinweggeführt werden, die ihm jetzt droht.

Jetzt will Hindenburg ein neues „Präsidentialkabinett“ bilden.

Ob mit offener Beteiligung der Nazis oder mit nationalsozialistischer Isolierung, das läßt sich in diesem Augenblick noch nicht sagen. Für den Charakter der neuen Regierung ist das auch ziemlich gleichgültig. Das neue „Präsidentialkabinett“ an sich ist schon ein Programm der höchsten Arbeiterfeindschaft, ein Programm der faschistischen Diktatur!

Das ist jedoch erst durch eine Tagung des von den weitestgehenden Schwerkraftindustriellen geführten Landtages erreicht worden. Auf dieser Tagung wurde

verabschiedet unser Behauptung und tatsächliche Verfassungsänderung im Zusammenhang mit dem Wahlrecht ausgearbeitet.

Diese Forderung und die zum Zwecke ihrer Erfüllung benötigte Beschäftigung der tatsächlichen Diktatur

Tagung des Sächsischen Landtages

Im Zeichen des Massenprotestes gegen das Chemnitzer Todesurteil!

Wedel würgt Antrag auf Aufhebung des Todesurteils gegen Baril ab . Wäre Heilmann der Sozialfaschisten gegen KPD . Nazis entlarven sich als Hugenberggladiatoren

Dresden, 24. November 1932

Während vor dem Landtagsschloß und in den Straßen Dresdens revolutionäre Arbeiter für die Aufhebung des Todesurteils gegen Baril, für die Freilassung weiterer proletarischer politischer Gefangenen und gegen die tatsächliche Hungerdiktatur demonstrierten, erhoben im Landtag die Kommunisten die Forderung auf Freilassung des ungeschuldeten Schuldlosen gegen den Nationalsozialisten Baril.

Die Tagung handelte über die Initiative der Kommunisten, geht auf den außerparlamentarischen Kampf der Arbeitermassen im Betrieb und auf der Straße, soll und genau im Zeichen des Protestes für die Aufhebung des Todesurteils.

Wichtig zu Beginn der Tagung ergriff der Genosse Heilmann das Wort zur Geschäftsordnung und begründete den kommunistischen Antrag auf Zurücknahme der Todesstrafe

Unter der Zustimmung der revolutionären Arbeiter auf der Tribüne und der kommunistischen Fraktion leuchtete er das Chemnitzer Urteil als einen Schlag, der nicht nur gegen das Leben des Arbeiters Baril, sondern gegen die gesamte deutsche Arbeiterklasse gerichtet ist.

SPD-Wedel als Landtagspräsident zeigte noch einmal klar und deutlich seine Rolle als

Agent und Knecht der Bourgeoisie

indem er die Beratung des kommunistischen Antrag abwarf und auf die Forderung anderer kommunistischer Abgeordneter mit dem Hinweis auf die Geschäftsordnung des Landtages zu antworten. Die Rede der Sozialfaschisten in der Tagung hier zeigte sie durch die Tat, daß sie bereit sind, im Interesse der Kapitalistenklasse die kapitalistische Hungerdiktatur des Lebens der Arbeiterklasse zu sichern.

Als einziger Punkt handelte auf der Tagesordnung die

muß die Arbeitermassen wachsam auf Kampfposten stehen. Der Kampf der Kommunisten muß in noch härtesterem Maße von den Arbeitern begleitet werden.

Die Kommunistische Partei hat sich an die Spitze des Kampfes der Massen gegen Hunger und Frost gestellt. Sie hat in den vergangenen Wochen und Tagen an der Spitze des Kampfes gegen den Lohnabbau gestanden. Sie stellt sich jetzt an die Spitze des Kampfes gegen die neue „Präsidential-Regierung“ und richtet den arbeiterfeindlichen

Appell an die Massen

Macht die Betriebe kampfbereit! Macht die Stempelstellen mobil! Mobilisiert die Mitglieder der freien Gewerkschaften und die Massen der sozialdemokratischen Arbeiter. Die gegen Hunger und politischen Kämpfen weichen, ist der Kampf in der roten Einheitsfront!

Keine Stunde ist zu verlieren! Alle Nationalsozialisten vor die Front! Die höchste Kampfbereitschaft muß hergestellt werden!

Neuwahl des Landtagspräsidenten

Im Auftrag der kommunistischen Fraktion gab der Genosse Heilmann eine prinzipielle Erklärung dazu ab, die wir an anderer Stelle im Wortlaut veröffentlichen. Er rief damit die Frage der revolutionären Einheitsfront auf und entlarvte die Einheitsfrontenführer der Sozialfaschisten.

Es ist klar, daß es für die Kommunisten, wenn sie nicht Herrschaft an der Arbeiterklasse verüben wollen, unmöglich ist, Sozialfaschisten, diesen ergebenden Lakaien des Kapitals, die die soziale Hauptstütze der Bourgeoisie sind, ihre Stimme zu geben und daß sie nur für ihre eigenen Kandidaten stimmen können.

Heilmann als SPD-Wedel

Als zur letzten Sitzung seiner Landtagspräsidentenwahl

Der Sozialfaschist Wedel schloß für das Präsidentium Wedel vor und vertrat in unerhört skandalöser Demagogie zu erklären, daß auch die SPD „gegen das Todesurteil“ sei. Wie der Kampf der Sozialfaschisten gegen das Chemnitzer Todesurteil aussehe, das hat Wedel bewiesen, der unseren Antrag abwarf. Dabei erklärte er ganz jenseitig und offen:

„Wir sind der Meinung, daß das Präsidentium des Landtages die Pflicht hätte, gegen solche Vandalenaktionen (das mit meiste er die Forderung der KPD-Initiative gegen das Todesurteil) einzuschreiten.“

Wedel erklärte, daß die Gegner sich um solche „Redepositionen“ wie den Vorken eines Landtagspräsidenten kümmern und beschuldigen müßten „proletarischer“ Präsidenten gewählt werden. Die Arbeiterklasse hat hier gerade am Beispiel Wedel gesehen, daß dieser „proletarische“ Präsident der Sozialfaschisten diesen „Redepositionen“ opponiert, um gegen die einzigen Vertreter der Arbeiterklasse, gegen die Kommunisten, vorzugehen und sie aus dem Landtag herauszuwerfen und die reaktionäre Sozialpolitik zu ermöglichen.

Genosse Heilmann, daß gerade der Sozialfaschist Wedel es ist, der sich in dieser Sitzung auf Tagung heraus und besten Beispielen gegen Genossen Heilmann und die Kommunisten wiederholt.

Wichtig ist, daß Wedel gegen den von uns gestellten Antrag für den Arbeiter Baril, nachdem er die Annahme des Landtages bereits vor der Tagung zurückgewiesen hatte, erklärt er jetzt nochmals offen und jenseitig, daß dieser Antrag nicht auf der Tagesordnung kommt und zeigt sein wahres Gesicht als Heilmann der Bourgeoisie. Die Erklärung über sein schändliches Verhalten ist außerordentlich groß und kommt auch in der höchsten Protestform von der Tribüne zum Ausdruck.

Bei der Wahl des Landtagspräsidenten wurde es von Heilmann unterstützt, in der Wahl unterlag. Der kommunistische Antrag wurde zum Präsidenten gewählt.

Die Nazis als Lakaien Hugenberg

Während die Nazis im Reichstag und in den Provinzen die Forderung der Einheitsfrontenführer unterstützen, erklären sie sich bei dieser Wahl als die Lakaien Hugenberg.

So wie in der Vergangenheit und in der Gegenwart die Massen unterworfen haben, so werden sie auch werden, so werden die Arbeiterklasse die Forderung der Einheitsfrontenführer zu unterstützen.

Ein kräftiger Stoß gegen den Klassenfeind

Ein gute Werbung für unsere Presse. Heute werden wir folgende Ergebnisse:

Rosen 3 neue Abonnenten
Riedelberg 3 neue Abonnenten
Rosen 4 neue Abonnenten
Rosen 1 7 neue Abonnenten

Das ist noch lange nicht genug! Alle Ortsgruppen und Zellen müssen aus.

Am Samstag erscheint die nächste Sondernummer

Die muß in alle Arbeiterkreise, besonders aber in die Hände der SPD-Abteiler kommen. Schickt sofort, auch die hier noch nicht gehen hat.

Und am Sonntag zum Großwerbetag nachmittags heraus zur Abendunterhaltung!

LL

Erhöhung der Steuern...
Schweren Schichten...
haben, abzu...
im Einklang...

nicht!

Schriften...
Lampf...
Aktion...
das ist ein...

Sanditen

Erregung der...
Wortfalsche...
G... die den...
den, sofort ver...

durch National...
in der...
wurde der...
Steiniger und...
be logar auf...
bemühte, nach...
Ihr Ziel ver...

einem Bericht...
indirekten...
Die Nation...
verteilten...
nationalistische...
den gleichen...

Erhöhung der...
Anzahl an...
den jäh...
Wählungs...
in...
Wegen der...
Arbeiter...
anz bei...
ermäßig...
ver...
für...
und das un...
Wohnen der...
Lebensmittel...

mes, der am...
der...
Schiff...
mit...
Seemat...
Die...
am...
ist...
Rechtungs...
s...
Rass...

